








**Für Millionen Menschen in  
den Ländern des Südens ist  
der Anbau von Kaffee, Tee und  
Kakao die Lebensgrundlage.**

**Fairer Handel:**

-  ist direkter Handel mit Kleinbauernorganisationen.
-  garantiert die Zahlung von Mindestpreisen, die über dem Weltmarktniveau liegen.
-  trägt zum Erhalt natürlicher Ressourcen bei.
-  ist umweltgerecht und schützt die Gesundheit von Produzenten und Verbrauchern.
-  arbeitet mit Zahlungen von Prämien, Vorfinanzierungen sowie langfristigen Lieferbeziehungen.
-  ist ein konkreter Beitrag für eine gerechtere Welt.
-  schmeckt einfach köstlich!



**Information und Bezugsquellen  
– ganz in Ihrer Nähe!**

**Diözesanrat der Katholiken im  
Erzbistum Berlin**  
Frank-Thomas Nitz  
Niederwallstraße 8-9  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 326 84-206  
dioezesanrat@erzbistumberlin.de



**GEPA Berlin**  
Jochen Kuhlmann  
Lutz Heiden  
Elbestr. 28/29  
12045 Berlin  
Tel (030) 508 76 65  
rfzberlin@gepa.org



**ACTION 365**  
Klaus-Peter Heyduck  
Alt-Mariendorf 41  
12107 Berlin  
Tel.: (030) 313 8380  
kp.heyduck@almado41.de



**MISEREOR Arbeitsstelle Berlin**  
Jörg Nottebaum  
Chausseestraße 128/129  
10115 Berlin  
Tel.: (030) 44351980  
misereor.berlin@t-online.de



**fair gedacht  
mitgemacht!**





## „Fair gedacht – mitgemacht!“

Mit diesem Slogan setzt sich der Diözesanrat seit dem Jahr 2008 für die stärkere Verwendung von Produkten aus Fairem Handel ein. Der Faire Handel verbessert die Lebensbedingungen der Handwerker und Kleinbauern, insbesondere in den Ländern des Südens. Es geht um faire Preise untereinander und in der gesamten Handelskette, um Produktberatung und den Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Mit dem Erwerb und der Verwendung fair gehandelter Produkte wird Solidarität und Verbundenheit mit den Ländern des Südens verwirklicht.

Deshalb ist es wichtig, dass auch und gerade in den Pfarrgemeinden und den kirchlichen Einrichtungen, aber auch zu Hause fair gehandelte Produkte verwendet werden. Wo dies noch nicht geschieht, möchten wir deshalb ermuntern, die Umstellung zu vollziehen. Berücksichtigen Sie beim Einkauf für das nächste Pfarrfest Erzeugnisse aus Fairem Handel! Die Entscheidung, fair gehandelte Produkte zu verwenden, ist eine Entscheidung für die Förderung gerechter Strukturen!

Mittlerweile gibt es eine große Vielfalt im Angebot von fair gehandelten Getränken und Lebensmitteln wie Kaffee, Tee, Kakao, Orangensaft, Wein, Reis und Honig, von verschiedenen Süßigkeiten und Schokoladen. Fair ist gut und schmeckt! Neben der kirchlichen Handelsorganisation GEPA können für den Bezug der Waren verschiedene, auch kirchlich geprägte Eine-Welt-Läden genutzt werden.

*Wolfgang Klose, Vorsitzender des Diözesanrates*



„In Süd und Nord bringt Fairer Handel zu mehr Gerechtigkeit den Wandel!“

*Stefanie Schmidt-Alleweldt und Christina Katzer für den Verein Puerto Alegre e.V. in Frankfurt (Oder) - Partner in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und im fairen Handel*

„Seit vielen Jahren sind wir Kunden der GEPA und kaufen aus Überzeugung fair gehandelte Waren, z.B. den Kaffee für unser Haus. Es ist uns eine Verpflichtung, uns für etwas mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einzusetzen, soweit es uns möglich ist.“

*Äbtissin Ursula Schwalke OSB, Kloster Alexanderdorf – Benediktinerinnen-Abtei St. Gertrud*



„Der Verkauf der hochwertigen Produkte aus den Ländern des Südens in den Pfarrgemeinden ist unsere Chance, die Lebensgrundlagen dieser Menschen tatkräftig zu stärken. Nutzen wir sie und leisten so einen kleinen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung der Güter dieser Welt. - In unserer Gemeinde werden seit vielen Jahren einmal im Monat nach allen Messen Produkte von GEPA angeboten und gut verkauft.“

*Heike Bernsen, PGR-Vorsitzende St. Dominicus, Berlin-Neukölln*



„Lassen wir Christen unserem Reden von Gerechtigkeit Taten folgen, indem wir den Fairen Handel unterstützen.“

*Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin*

„Weil beim Umrühren immer so kleine Klümpchen bleiben, lieben unsere Kinder das fair gehandelte Kakaopulver. Weil es uns schon lange nicht mehr schmeckt, wie niedrige Weltmarktpreise Bauern und Arbeiterinnen in armen Ländern die Lebensgrundlage entziehen, kaufen wir bei Lebensmitteln aus Entwicklungsländern möglichst fair gehandelte Produkte.“

*Bei Familie Rooß gehören fair gehandeltes Kakaopulver und fairer Kaffee auf den Frühstückstisch.*

